Unterseite abgebildet, wohl auf Grund einer Abbildung, die Lichterfeld gibt. Dieser macht die Angabe, dafs ein im Berliner Zoologischen Garten befindliches Stück zu Ende des Winters derartige zerschlissene Brustfedern bekam. Merkwürdiger Weise ist aber weder aus der Freiheit, noch aus der Gefangenschaft je wieder etwas ähnliches bekannt geworden, obgleich man diese Vögel häufig am Horst erlegt hat und sie in Amsterdam viele Jahre hindurch gezüchtet werden. Vielleicht läfst sich also die Lichterfeld'sche Angabe auf eine krankhafte Veränderung, die von dem darstellenden Künstler zu einer normalen Schmuckfederbildung umgestaltet worden ist, zurückführen.

Schliefslich macht Herr Neunzig noch die Mitteilung, dafs in Hessen viele Tannenhäher beobachtet worden seien, von denen einige von Kleinvögeln verfolgt wurden, was wohl auf ihren ungewohnten Anblick zurückzuführen ist. **Heinroth.**

Bericht über die Januarsitzung 1914.

Verhandelt Berlin, Montag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren: v. Lucanus, v. Versen, Kuntzendorff, Fehringer, Neunzig, Steinmetz, Hesse, Baerwald, Krause, Graf Zedlitz, Neumann, Deditius, Hamburger, Reichenow und Heinroth.

Als Gäste: Herr Hennemann und Frau Heinroth.

Vorsitzender: Herr Reichenow.

Schriftführer: Herr Heinroth.

Der Vorsitzende und Schriftführer berichten über neu eingegangene Schriften.

Herr Neumann bespricht einige neue afrikanische Arten, deren Bälge er vorlegt; sie gehören den Gattungen *Thamnolaea*, *Crateropus*, *Heliolais* und *Buteo* an. Herr Graf v. Zedlitz bestätigt die dabei ausgesprochene Ansicht, dafs *Buteo ferox* und *B. desertorum* namentlich im Gebirge dunkler und kleiner seien als in der Ebene. Die im Herbst zusammen mit *Archibuteo* an der Ostseeküste erscheinenden Bussarde sind stets hell und stammen wohl von Süd-Schweden. Herr v. Lucanus erwähnt dagegen einen ständig im Harz an einer gewissen Stelle anzutreffenden Bussard, der ebenfalls fast ganz weifs ist, im übrigen bestätigt er die Angabe des Herrn Grafen v. Zedlitz, dafs auch in Rossitten die hellen Mäusebussarde stets zusammen mit Rauhfufsbussarden erscheinen.

Herr Heinroth berichtet hierauf über die im Jahre 1913 im Berliner Zoologischen Garten zum ersten Mal eingetroffenen oder sonst selten vorkommenden Vogelarten, sowie über ornithologische Beobachtungen daselbst. Zum ersten Mal und zwar

in grofsen Mengen wurde *Sturnia sinensis* (Gm.) (Weifsschulterstar) nach Europa eingeführt, ferner aus dem südlichen Hinterindien *Spodiopsar cambodianus* Sharpe (Cambodja-Star). Von *Ostinops viridis* (P. L. Müll.) gelangte ein eben so schönes, als reizend zahmes Stück nach Berlin. Herr Lehrer Mell schickte den Braunfischer, *Halcyon smyrnensis* L., aus Canton. Vom südlichen Afrika trafen der Rotstirn-Bartvogel, *Tricholaema leucomelana* Bodd., sowie einige Mönchskuckucke, *Centropus monachus* Rüpp., ein. Ein äufserst schmucker Halsbandfalk, *Falco albigularis* Daud., in Mittel- und Südamerika heimisch, weifs die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. *Glaucidium whitelyi* (Swinh.) von Herrn Mell aus Canton gesandt, und die malayische *Scops sagittata* (Cass.) waren bisher nicht vertreten, ebensowenig die Madeira-Ringeltaube, *Columba trocaz* Heineken, ferner die australische Krickente, *Nettium castaneum* (Eyton), der amerikanische Schwan *Cygnus columbianus* (Ord.), die chinesische Saatgans, *Anser serrirostris* und die äufserst zierliche Rothalsgans, *Branta ruficollis* (Pall.), letztere, ein Paar, ist ein Geschenk des Herrn Friedrich Falz-Fein in Askania-Nova.

Ein Paar frisch aus Neu-Kaledonien eingeführten Kagus, *Rhinochetus jubatus* J. Verr. und Des Murs, sind jetzt in der Fasanerie untergebracht, sie fallen besonders in den ersten Morgenstunden durch ihre sehr laute, an die gewisser Rallen erinnernde Stimme auf. Die Stimmlage der beiden Vögel ist etwas verschieden, bei ihrem merkwürdigen, minutenlang anhaltenden Schreikonzert füllt der eine stets genau die Pausen des anderen aus, durch den Ruf des Argus werden sie regelmäfsig zum Schreien angeregt.

Zwei allein in einem Käfig befindliche Kronenadlerweibchen, *Spizaetus coronatus*, bauten auch in diesem Jahre wieder zusammen ein Nest und bebrüteten die beiden Eier mit grofser Hingebung. Von zwei zum Ersatz hingelegten Enteneiern kam das eine aus: das Entchen wurde sofort aufgefressen.

Von Mischlingen wurden erworben: *Gallus varius* × *G. bankiva*, *Phasianus mongolicus* × *Chrysolophus amherstiae*, *Anas boschas* × *Lampronessa sponsa*, *Eunetta falcata* × *Mareca penelope*, *Chaulelasmus streperus* × *Dafila acuta*. Besonders interessant sind zwei von einem Liebhaber gezüchtete, vom Frühjahr 1912 stammende Mischlinge, deren Vater ein zweijähriger Hauspfauhahn und deren Mutter eine Perlhenne ist. Die Vögel stehen zwischen Pfau und Perlhuhn, was die Statur anlangt, etwa in der Mitte. Die Kopfabzeichen des Pfaues und des Perlhuhns fehlen ganz, das Gefieder ist oben und unten hell und dunkel fein quergebändert, etwa nach Art von *Rhynchotus rufescens*. Von den 1912 aus London bezogenen weiblichen Kreuzungen zwischen *Pavo nigripennis* und *P. muticus* wurden in diesem Jahre Nachkommen erzielt, die einem Hauspfau, *Pavo cristatus*, zum Vater hatten, sie erwiesen sich mithin als fruchtbar. Von *Larus*

fuscus-Männchen und *L. leucopterus*-Weibchen wurde nun schon das dritte Mal Nachkommenschaft erzielt; die sich jetzt ausfärbenden ersten Jungen ähneln dunklen Silbermöwen, auch die Schwingen sind schwarz mit weifsen Abzeichen.

Auch 1913 wurde wieder eine grofse Anzahl in- und ausländischer Entenarten gezüchtet, und bis jetzt mit gutem Erfolg der Versuch gemacht, auch Löffel-, Reiher-, Moor-, Knäck- und Chilenische Pfeifenten frei fliegen zu lassen. Auch eine hier geborene, flugfähig gelassene Saatgans ist unsern Gewässern treu geblieben. Eine männliche und fünf weibliche, im vorigen Winter als Wildfänge bezogene Trauerenten, *Oidemia nigra*, haben sich vortrefflich eingewöhnt und gut gemausert. Durch die erste verschmälerte Handschwinge des Männchens wird beim Flügelschlagen ein laut pfeifendes Geräusch erzeugt, ein Ton, der bisher wohl meist als echter Stimmlaut aufgefafst worden ist.

Herr Reichenow begründet eine neue Gattung der Icteridae und benennt sie

Sciopsar.

Typ der Gattung ist der bisher zur Gattung *Agelaius* gestellte *A. imthurmi* Scl. Die Kennzeichen sind ein langer, spitzer, an der Spitze etwas gebogener, hinten nicht stumpfwinklig geknickter Schnabel, der so lang wie der Lauf und noch schlanker als bei *Curaeus* ist. Der stufige Schwanz ist so lang wie der Flügel. Bezeichnend ist auch ein Büschel zerschlissener Federn jederseits an der Brust.

Heinroth.

Bericht über die Februarsitzung 1914.

Verhandelt Berlin, Montag, den 2. Februar, abends 8 Uhr, im Architektenvereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Schiller, Neumann, Fromholz, v. Lucanus, v. Versen, Hesse, Haase, P. Kothe, Geib, Baerwald, Fehringer, v. Bötticher, Steinmetz, Krause, Rörig, Freiherr v. Berlepsch, Schalow, Graf Zedlitz, Reichenow, Deditius und Heinroth.

Als Gäste Herr v. Stralendorff und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Die eingegangenen Bücher und Zeitschriften werden von den Herren Reichenow und Schalow vorgelegt und besprochen.

Herr Neumann verliest folgende Erklärung: In dem Protokoll der Jahresversammlung in Dresden finden sich meine Bemerkungen in der Diskussion zu den Vorträgen der Herren Spatz und Graf Zedlitz folgendermafsen wiedergegeben (Journ. f. Orn. 1914 p. 164): „Vor allen Dingen weist er (Neumann)